



Die virtuelle Schule

Digitale Räume: Ganz neu können Interessierte das Evangelische Gymnasium künftig wahrnehmen. Ben Wadewitz hat eine interaktive 3 D-Tour kreiert

Modellfoto: Das Erdgeschoss des EGW-Gebäudes mit naturwissenschaftlichen Fachräumen aus der gescannten Vogelperspektive.

FOTO: SPACEMAKERS360

Von Carolin Hlawatsch

■ **Werther.** Ohne das Schulgebäude betreten zu müssen, kann man vom heimischen Computerbildschirm oder vom Smartphone aus einen Rundgang unternehmen und dabei spannende Informationen sammeln oder spielerisch anklicken und entdecken. „Den Unterricht ersetzt diese Art von Digitalisierung natürlich nicht. Die Jugendlichen müssen weiterhin die Schulbank drücken“, meint Ben Wadewitz (38) schmunzelnd und erinnert sich an seine eigene Schulzeit am Evangelischen Gymnasium Werther (EGW). Naheliegender, dass Erinnerungen wach wurden, als er sich für das 3D-Projekt, das er mit seinem Unternehmen Spacemakers360 an zwei Tagen in den Herbstferien durchführte, durch die Fach- und Klassenräume bewegte. 1999 machte Ben Wadewitz Abitur am EGW. Schon vorher, als 17-jähriger Schüler, machte er sich selbstständig, reparierte Computer unter anderem für seine Lehrer. Nach dem Abitur studierte er Media-Design in Bielefeld und erstellte Webseiten für Banken, Unternehmen und Vereine.



Freude über den Schul-Scan: Marcus Wöhrmann, Geschäftsführer des Schulvereins (von links), die stellvertretende Schulleiterin Sabine Koch, SV-Lehrerin Sarina Dewald, Ben Wadewitz, SV-Lehrer Andreas Galler, SV-Mitglied Cecilia Kleine-Döpke, Schulleiter Christian Kleist und SV-Mitglied Maurice Deppe. FOTO: CAROLIN HLAWATSCH

Es folgte aber kein Job in der Computerbranche, sondern Jahre voller Reisen, Abenteuern, wertvollen Erfahrungen und Begegnungen. Darunter waren die Gründung eines Vereins für freie Medien in Ostafrika und die Ausbildung zum professionellen Musiker sowie musiktherapeutische Arbeit in den Hamburger Alsterdorf-Kliniken. Er selbst sei stets dahin gegangen, wo es Potenziale gab und wohin sein Herz ihn führte. Noch vor zwei Jahren managte Ben Wadewitz ein Yoga- und

Meditationszentrum in Kamboodscha. „Nachdem ich so viele Jahre gefühlt alles gemacht habe, was mich interessiert, erwacht nun wieder der Unternehmensegeist in mir, der damals zu Schulzeiten zum Vorschein kam“, sagt Wadewitz und lacht.

In 30 Sekunden um die eigene Achse

Mit seiner sich in 30 Sekunden um die eigene Achse drehenden und scannenden Infrarot-3D-Kamera steht er im Biologieraum des EGW. Obwohl Ferien sind, ist er nicht allein. Schüler und Lehrer zeigen Begeisterung für das Projekt und gestalten die Räume mit Unterrichtsmaterialien, die den digitalen Rundgang bunt machen sollen. So werden nach Fertigstellung Reagenzgläser im Chemieraum über den Bildschirm anzuklicken sein, woraufhin sich ein Video mit chemischem Experiment öffnet. Oder ein Englischbuch, in dem man durch Klick über den Kulturaustausch der achten Klassen mit England liest.

„Geplant ist, dass unser Gymnasium ab Ende des Jahres virtuell betreten werden kann.

Komplett beendet sein wird das Projekt dann aber nicht, denn es ist ein Prozess. Immer wieder werden wir neue Inhalte einbinden. Das sorgt für viel Spaß und Kommunikation sowie für Förderung digitalen Lernens“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Sabine Koch. Interessierte sollen nicht nur die Räumlichkeiten erfassen, sondern mehr über die Schulkultur erfahren.

Um Grundschulern einen Anreiz zu geben, ihre potenzielle Schule besser kennenzulernen hat sich das EGW-Kollegium speziell für sie einen Wettbewerb ausgedacht: Das Erdmännchen-Schulmaskottchen kann beim 3D-Rundgang gesucht und mit einem Lösungswort verknüpft werden. Auf die Rätselnacker warten Gewinne, die in der Schule abgeholt werden können.

Der 3 D-Scan

◆ Dreidimensionale Scans werden mit einer speziellen Kamera erstellt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Techniken, bei denen fotografisch einfach nur Helligkeits- beziehungsweise Farbinformationen

Das Pilotprojekt »Schule der Zukunft« am EGW könnte, so Wadewitz, Signalwirkung für andere Schulen haben. „Bis jetzt gibt es nur in Mexiko und den USA etwa ein Dutzend gescannter Schulen. Aber das EGW-Projekt ist durch das Engagement der Schüler, die Liebe zum Detail, einzigartig“, betont er, der Spacemakers360 vor gut einem Jahr in Hamburg gründete.

Hervorgerufen durch einen seiner Gitarrenschüler hatte Ben Wadewitz damals den Ideenblitz: „Der Vater des Schülers ist Makler und zeigte mir eine Kamertechnik, die er aus den USA mitgebracht hatte. Mit dieser 3D-Scan-Kamera fotografierte er Räume, die er vermakeln will.“ Frühzeitig erkannte Kreativkopf Wadewitz das Potenzial, das in dieser Technik steckt. Als einer der Ersten am Markt erstellt er virtuelle Rundgänge für Firmen, Onlineshops, Autohändler oder Showrooms. „Das, was Google Streetview für außen anbietet, erstellen wir für Innenbereiche, allerdings mit noch brillanteren Bildern. Das Ergebnis sind nicht nur 360-Grad-Touren. Die Objekte sind zusätzlich auch aus der Vogelperspektive zu sehen“, erklärt Wadewitz begeistert.

Auf Smartphone, Tablet oder Computer kann sich der Betrachter interaktiv durch die Räume bewegen, dabei Gegenstände anklicken und Detailinfos erhalten. Mehr Infos gibt es auf spacemakers360.de.

gespeichert werden, misst sie auch die Tiefe.

◆ Deswegen ist mit dem 3D-Scan ein vollständiges Erfassen eines Objekts und somit das Erstellen eines räumlichen Abbilds möglich.



Hergerichtet: Die Fach- und Klassenräume wurden im Vorfeld von den Schülern und Lehrern mit typischen Unterrichtsmaterialien ausgestattet. Ben Wadewitz – hier mit der stellvertretenden Schulleiterin Sabine Koch – hatte so viel Spaß bei seinem Auftrag. FOTO: CAROLIN HLAWATSCH